

Niederthore niedergerissen. Am 22. Jan. 1843 wurde vom Regierungsrat Eberhardt in Gotha für Hilfsbedürftige des Ortes eine Suppenanstalt eingerichtet.

1827 wurde das neue Gesangbuch in den Landeskirchen eingeführt, 1830 das 300jährige Jubelfest der Augsburger Konfession im Orte gefeiert. Am 1. Aug. 1842 entlieh die Gemeinde vom Stadtrat zu Gotha eine Schlagglocke zur Turmuhr. 1830 wurden die Ämter des Landes und 1839 die Gerichtsbarkeit neu organisiert. Am 1. Jan. 1834 trat Gotha in den Zollverein ein. Am 25. Juli 1840 wurde das letzte Jakobimahl abgehalten, da nur 23 Nachbarn sich zu demselben eingefunden hatten.

Vom 10. Nov. 1840 bis zum 26. Juli 1845 erfolgte die Vermessung der Flur.

Herzog Ernsts I. erste Gemahlin Luise, Tochter des Herzogs August aus erster Ehe, geboren am 21. Dezember 1800, am 31. Juli 1817 vermählt, am 31. März 1826 geschieden, war am 30. Aug. 1831 gestorben. Aus dieser Ehe gingen die beiden Söhne Ernst und Albert hervor. In zweiter Ehe vermählte sich der Herzog am 23. Dez. 1832 mit seiner Nichte, der württembergischen Prinzessin Antoinette Friederike Auguste Marie Anna, geboren am 17. Dez. 1799, gestorben am 24. Sept. 1860. Die Ehe blieb kinderlos. Herzog Ernst starb nach kurzer Krankheit am 29. Jan. 1844. Die Regierung trat nach dessen Tode der älteste Sohn an.

2. Herzog Ernst II.,

am 21. Juni 1818 geboren und am 3. Mai 1842 vermählt mit der badischen Prinzessin Alexandrine (geb. 6. Dez. 1820), ist ein Pfleger und Förderer von Kunst und Wissenschaft und schirmt ebenso Handel und Verkehr. Während seiner Regierungszeit sind in Gotha von bezeichnenden Bauten und Unternehmungen die neue Sternwarte (1856—1857) und das Museum (1864—1878), ferner die Thüringer (1845—1847), die Gotha-Weinesfelder (1870), die Gotha-Dhruf-Gräfenrodaer (1876 u. 1892), die Friedrichrodaer, die Ruhlaer, die Erfurt-Ritschenhausener Eisenbahn (1880—1883) die Kesserbahn und die Ballstädt-Herbsleber Bahn (1889) erbaut und endlich zwei wichtige sanitäre Werke: die Wasserleitung und die Kanalisierung zu Gotha hergestellt worden.

Im Sturmjahre 1848 waren am 26. März die Einwohner Gräfentonnas vom Gemeindediener ohne Vorwissen des Schultheißen Friedrich Jakob Reich zu einer Versammlung eingeladen worden, um über einiges zu beraten, z. B. über den Zehnten des Ernteertrags. Am folgenden Abend hatte der Schult-